INFOBrief Nr. 127
NABU Sachsen
Mai 2014



Wettbewerb: Wer hat die schönste Streuobstwiese?

Streuobstwiesen sind artenreiche Lebensräume, deren Anzahl an unterschiedlichen Lebensraumstrukturen mit dem Alter auch noch zunimmt. Auch dieses Jahr suchen der NABU Sachsen und der Landschaftspflegeverband (LPV) Nordwestsachsen die schönste und wertvollste Streuobstwiese, um damit den Einsatz der Streuobstwiesenbesitzer zum Erhalt dieser wertvollen Bestandteile unserer Kulturlandschaft zu würdigen >>> Seite 9

Natura 2000 Gebiete unzureichend geschützt:

Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig urteilt: ein alleiniger Schutz durch Grundgebietsverordnungen entspricht nicht den Anforderungen der FFH-RL

>>> Seite 2



Erste Ergebnisse Stunde der Gartenvögel 2014:

2.100 Vogelfreunde beteiligten sich in Sachsen an der Aktion und zählten mehr als 52.000 Vögel.

>>> Seite 11

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Handlungsbedarf für sächsische Behörden

Grundschutzverordnungen für Natura 2000-Gebiete als unzureichend erklärt



Der Grabschützer See, Bestandteil des SPA-Gebietes „Agrarraum und Bergbaufolgelandschaft bei Delitzsch", ist derzeit noch ohne eine ausreichende rechtliche Sicherstellung. Foto: Franziska Heinitz

Das Bundesverwaltungsgericht Leipzig hat den Planfeststellungsbeschluss des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt für den Neubau der BAB A 14 im Abschnitt von Colbitz bis Dolle für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Gegenstand des Urteiles ist auch eine Bewertung hinsichtlich der Ausgestaltung von Verordnungen zu Natura 2000-Gebieten.
Nach der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union erfordert die „Erklärung" zum besonderen Schutzgebiet im Sinne von Art. 7 FFH-RL einen „förmlichen Akt", d. h. eine Schutzerklärung nach nationalem Recht. Dies in Form einer Verordnung, die den Schutzzweck entsprechend die Erhaltungsziele bestimmt, die Gebietsbegrenzung festlegt und durch geeignete Ge- und Verbote sowie Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen die Einhaltung des Art. 6 FFH-RL sicherstellt. In den sogenannten Grundschutzverordnungen werden in Sachsen jedoch neben der Gebietsabgrenzung lediglich die Erhaltungsziele definiert. Ge- und Verbote, die bspw. in Naturschutzgebietsverordnungen einen hinreichenden Schutz der Gebiete gewähren, fehlen.
In seinem Urteil vom 08. Januar 2014 stellt das Bundeverwaltungsgericht (Az.: 9 A 4.13. / SPA-Gebiet „Colbitz-Letzlinger Heide" in Sachsen-Anhalt) nun fest, dass ein Gebietsschutz nur durch Grundschutzverordnungen nicht den Anforderungen der FFH-Richtlinie entspricht.
Nach Recherchen des NABU sind allein 17 Vogelschutzgebiete in Sachsen ohne nationalen Schutzstatus, mindestens bei genau so vielen sind nur Teilbereiche geschützt. Somit besteht aus Sicht des NABU auch für die Naturschutzbehörden im Freistaat dringender Handlungsbedarf. So sind viele Arten im SPA-Gebiet „Agrarraum und Bergbaufolgelandschaft bei Delitzsch" durch das Betreten der Uferzonen, freilaufende Hunde und illegales Angeln gefährdet. Betroffen sind unter anderem die Reviere von Schwarzhalstaucher, Rothalstaucher, Rohrdommel und Seeadler. Eine Rechtsverordnung für ein Naturschutzgebiet gibt es nicht. In diesem speziellen Fall und weil Gefahr in Verzug ist, bereitet der NABU deshalb eine Beschwerde bei der Europäischen Kommission vor. Als erster Schritt jedoch wurde das zuständige Ministerium SMUL zum sofortigen Handeln aufgerufen.

SPA-Gebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft"

NABU stellt sich gegen die geplante Erweiterung der Anbauflächen für die Biogaserzeugung

Welche Auswirkungen die oben genannte unzureichende rechtliche Sicherung von einigen SPA-Gebieten durch nationales Recht hat, zeigt sich im SPA-Gebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft".
Dem Landratsamt Meißen liegt derzeit ein Antrag der Agrargenossenschaft Radeburg zur Erweiterung der Agrargasanlage Großdittmannsdorf vor. Mit der beantragten zweiten Erweiterung einer Agrargasanlage soll sich die benötigte Menge an Maissilage von bisher 1.350 t/a auf 3.905 t/a verdreifachen. Im Zusammenhang mit dem bereits überdimensionierten Maisanbau für die Agrargasanlage der DREWAG Dresden (9.500 t/a, Anbaufläche 200 bis 250 ha) ist das eine besorgniserregende Entwicklung, die sowohl den erklärten Zielen des Boden-, Grundwasser-, Oberflächenwasser- und Klimaschutzes widerspricht als auch dem Biotop- und Artenschutz im Agrarraum entgegensteht. Unmittelbar davon

betroffen sind die Schutzgüter im SPA-Gebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“. Es handelt sich um ein bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten der offenen bzw. halboffenen Agrarlandschaft sowie der Teichgebiete, Fließgewässer und Wälder und ein bedeutendes Rast-, Durchzugs- und Nahrungsgebiet für Wasservogelarten. Die nachteiligen Folgen für die Entwicklung der Brutbestände von Feldvögeln, u. a. des Ortolans sind hinlänglich bekannt (siehe auch **NABU-Report 2013**).

Der NABU fordert die zügige einstweilige Unterschutzstellung der gefährdeten Flächen als Naturschutzgebiet. Der zuständigen Naturschutzbehörde liegen zahlreiche von unseren ehrenamtlichen Mitgliedern erhobene Artdaten vor. Die regionale NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf würde auch darüber hinaus jegliche Unterstützung gewähren.

Ob der NABU als anerkannte Naturschutzvereinigung am Verfahren zur Erweiterung der Agrargasanlage beteiligt wird, ist bisher unklar. Da es sich um ein Verfahren nach dem BImSchG handelt, ist eine Beteiligung nicht zwingend erforderlich.

Die Umwandlung von naturnahen Ökosystemen in großflächige Plantagen für den Energiepflanzenanbau lehnt der NABU generell ab. Biomasse kommt aber in einem Mix der Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle zu, weil sie speicherfähig ist und bedarfsgerecht eingesetzt werden kann. Naturverträgliche Formen der Biomassegewinnung (Gülle, Schlachtabfälle, Grünschnittverwertung usw.) sind jedoch gezielt und verstärkt zu entwickeln, zu fördern und auszuweiten.



Foto: Andrea Just

Überdimensionierte Straßenbauvorhaben

Erhebungen der TU Dresden widersprechen Verkehrsprognosen des Ministeriums

Hat das Verkehrsministerium falsch gerechnet? Erhebungen der TU Dresden zeigen insgesamt ein deutlich geringeres Fahrzeugaufkommen. Die Prognosen für die sächsischen Straßenbauprojekte sind im Durchschnitt 33 Prozent zu hoch. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Prof. Udo Becker von der TU Dresden.

In die Untersuchung flossen 68 Straßenabschnitte auf vier Bundesautobahnen, 39 Abschnitte auf 24 Bundesstraßen, 39 Abschnitte auf 34 Staatsstraßen und 64 innerstädtische Straßen ein. Insgesamt übersteigen die Prognosewerte für Bundesautobahnen die real eingetretenen Belegungen im Mittel um 29 Prozent, bei Bundesstraßen sind es 42 Prozent, bei Staatsstraßen 40 Prozent und bei den Stadtstraßenabschnitten 28 Prozent.

Einige Beispiele aus der Studie der TU Dresden:

Straße	Prognose*	Zählung	Abweichung
S 92, OU Lieske	3800	607	84%
S127 Grenzüberg. Krauschwitz	7100	1282	82%
B92 OU Elsterberg	13970	3300	76%
S 8a, westl. Flughafen-Zubringer Lpz	9000	2294	75%
B186 Knautnaundorf-Markranstädt	34 200	10 770	69%
S 175 A-Zubringer Heidenau-West	20 000	6215	69%
S 1 OU Lindenthal	34 000	10721	68%
B 169 OU Stützengrün/Hundshübel	10 000	3327	67%
B6/A9	22 000	7700	65%
S 81 OU Reichenberg/Boxdorf	24 200	8778	64%
B178 Löbau - Nostiz	22 800	9000	61%

**Anzahl der Fahrzeuge, Quelle: TU Dresden*

Meine Landwirtschaft Sachsen
NABU Sachsen tritt Aktionsbündnis bei

Anfang Mai gründete sich in Dresden ein Bündnis von ökologischen Anbauverbänden, Tierschutz-, Natur- und Umweltschutzvereinen, Bürgerinitiativen und Verbrauchern, die für eine naturverträgliche, tiergerechte und zukunftsfähige Landwirtschaft eintreten. Das Bündnis „Meine Landwirtschaft Sachsen“ fordert außerdem den Erhalt ländlicher Räume und ihrer einzigartigen Kulturlandschaften. Neben der Erzeugung gesunder Lebensmittel soll Landwirtschaft dazu beitragen, natürliche Ressourcen und biologische Vielfalt zu schützen, gesellschaftliches Leben auf dem Land zu fördern und sinnvolle Arbeit zu schaffen, von der die Menschen leben können.
Mit einer Petition will das Aktionsbündnis seine Forderungen an den Sächsischen Landtag herantragen. Darin werden unter anderem eine Stärkung der regionalen Landwirtschaft, ein Verbot für den Gentechnikeinsatz in der Landwirtschaft sowie eine stärkere Förderung des ökologischen Landbaus gefordert.
Für Samstag, den 5. Juli 2014, wird zu einer Demo in Dresden „Wir haben es satt“ aufgerufen. Anfangskundgebung 12.30 Uhr am Bahnhof Neustadt, Endkundgebung 15 Uhr am Neumarkt an der Frauenkirche.



Weitere Informationen:
www.meine-landwirtschaft-sachsen.de
www.wir-haben-es-satt.de/sachsen

EU-Agrarreform
NABU-Erfolg beim Grünlandschutz

Mit dem Gesetz zur nationalen Umsetzung der Agrarreform wurde jetzt durch die Bundesregierung erstmalig der konsequente Schutz von Dauergrünland durch eine Genehmigungs- und Ausgleichspflicht vereinbart. Dies entspricht der langjährigen Forderung des NABU und ist angesichts des dramatischen Wiesen- und Weidenverlusts mehr als überfällig. Im Gegenzug konnte die Agrarlobby allerdings durchsetzen, dass die Regelungen zur Schaffung von ökologischen Vorrangflächen auf Ackerflächen massiv verwässert wurden. So dürfen Landwirte Zwischenfrüchte oder Leguminosen zur Erfüllung der Umweltvorgaben anbauen und auf den Flächen sogar Gülle oder Herbizide ausbringen. Es ist zu erwarten, dass die schwachen Vorgaben zu den ökologischen Vorrangflächen den Ackerflächen keinen Mehrwert für Natur und Umwelt bringen werden. Denkbar ist, dass die Vorrangflächen in vielen Regionen sogar zu reinen Gülle-Entsorgungsflächen verfallen.
Mit der Verabschiedung des sogenannten Direktzahlungen-Durchführungsgesetzes geht eine mehr als dreijährige Debatte über eine stärkere Umweltorientierung der EU-Agrarpolitik zu Ende. Ab dem kommenden Jahr müssen sich die Landwirte an ökologische Mindestvorgaben beim Grünlandschutz, bei der Fruchtfolge sowie bei der Schaffung von Vorrangflächen halten. Zugleich sollen 4,5 Prozent der Zahlungen in die ländliche Entwicklung fließen, um Umweltmaßnahmen zu fördern.

www.nabu.de

Der 30-Hektar-Tag
Zeichen setzen für nachhaltiges Flächenmanagement

Jede Viertelstunde wird in Deutschland Natur und Landschaft in der Größe eines Fußballfeldes durch den Bau von Wohnhäusern, Straßen und Gewerbegebieten unwiderruflich zerstört. Diesen Landschaftsverbrauch will die Bundesregierung bis 2020 deutlich reduzieren – auf täglich 30 Hektar. Trotz einiger Fortschritte sind wir davon noch immer weit entfernt: Jeden Tag gehen heute 74 Hektar Landschaft verloren, bei zugleich abnehmender Bevölkerungszahl.
Der NABU hat deshalb im Jahr 2011 den „30-Hektar-Tag“ als bundesweiten Aktionstag für nachhaltiges Flächenmanagement ins Leben gerufen. Er fällt jeweils auf den Tag im Jahr, an dem das laut 30-Hektar-Ziel verfügbare „Flächen-Jahresbudget“ aufgebraucht ist – im Jahr 2014 ist dies der 20. Juni.

Sachsen setzt sich mit weniger als 2 ha pro Tag ein vergleichbares Ziel – und ist bisher ebenso weit davon entfernt. Im Jahr 2011 lag der Flächenverbrauch in Sachsen bei durchschnittlich 5,7 ha täglich. Umgerechnet wurde damit bereits am 10. Mai dieses Jahres das angestrebte sächsische „Flächen-Jahresbudget“ verbraucht.

Weitere Informationen: **www.nabu.de**

Ein NABU-Floß erkundet die Havel

Die Havelberry-Finn-Tour



Es ist die wohl längste und intensivste Floßtour, die Deutschland je erlebt hat! Vom 28. April bis 21. Juni 2014 durchqueren acht NABU-Mannschaften – je eine Woche – mit einem Floß vier Bundesländer. Dabei entdecken sie eine der ökologisch bedeutsamsten Lebensadern im Nordosten Deutschlands: die Havel. Eine spannende Begegnung mit einem Fluss, der viel zu erzählen hat. Ob Biber beim Burgenbau, Seeadler auf Beutefang oder andere Havelbewohner unter und über Wasser – die Teams lernen die reichhaltige Natur der Havel kennen. Dabei zeigen sich die verschiedenen Facetten des 325 Kilometer langen Flusses, der in seinem Oberlauf ein intaktes Naturparadies präsentiert, in seinem Mittelteil reguliert und ausgebaut wurde und in der Unteren Havel mit der größten Renaturierung Europas wieder zu seiner Natürlichkeit zurückfindet.

Die Floßtour-Crew besteht jeweils aus zwei NABU-Mitgliedern und zwei hauptamtlichen Mitarbeitern des NABU-Bundesverbandes. Gemeinsam halten sie ihre Erlebnisse täglich in Videos, Fotos und Geschichten in einem Blog fest. Deutschland soll mitlesen können, was Sie vor Ort erleben – und die Chance haben, das NABU-Floß mit eigenen Augen zu sehen – zum Beispiel bei einer der zahlreichen Veranstaltungen, die der NABU rund um die Floßtour anbietet. Machen Sie mit bei einer Biberexkursion bei Potsdam oder der Havel-Clean-Up-Aktion am Ellbogensee!

http://flossblog.nabu.de/

Engagieren Sie sich für den Moor- und Klimaschutz

Wir gärtnern ohne Torf!



Zurzeit steigt wieder die Nachfrage nach Blumenerde. Doch vielen Hobbygärtnern ist nicht bewusst, dass sich in den Plastiksäcken mit der Aufschrift „Erde“ größtenteils Torf befindet – der Stoff, aus dem Moore bestehen.

Rund zehn Millionen Kubikmeter Torf werden allein in Deutschland jedes Jahr für den Gartenbau verbraucht. Zwei Drittel davon kommen im Erwerbsgartenbau zum Einsatz, der Rest bei Hobbygärtnern. Ohne zu wissen, tragen viele oft unwissend dazu bei, dass unersetzliche Moorlandschaften verloren gehen.

Der NABU ruft zu einer bundesweiten „Torffrei Gärtnern“-Aktion auf, um das Thema Moorschutz stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Jeder kann etwas für den Arten- und Klimaschutz tun: Ganz einfach durch den Verzicht auf torfhaltige Produkte. Mittlerweile ist im Handel nicht nur Blumenerde mit stark reduziertem Torfanteil erhältlich, alle namhaften Hersteller bieten auch komplett torffreie Produkte an. Aufpassen muss man bei der Aufschrift „Bioerde“, denn hier kann noch ein sehr großer Anteil Torf enthalten sein.

Auf **www.nabu.de** können Sie Ihren torffreien Garten oder Ihr torffreies Beet zur „Torffrei Gärtnern“-Aktion des NABU melden! Als Dankeschön und zur Unterstützung Ihres Engagements erhalten Sie das Info-Schild „Hier gärtnern wir ohne Torf. Für die Moore und unser Klima!“ vom NABU. Ihr Garten wird dann zusammen mit all den anderen auf einer Google Maps Karte unter „Torffrei Gärtnern“ auf NABU.de veröffentlicht.

Holen Sie sich Tipps zum naturnahen Gärtnern, zum Beispiel in unseren kostenlosen NABU-Faltblättern „Bunte Gärten ohne Torf“ und „Gärtnern ohne Gift“, in der NABU-Broschüre „Gartenlust“ (zu bestellen im NABU-Shop) oder unter **www.NABU.de/balkonundgarten.**

Deutschland-Wolfsland

Aktionen zum Wolfstag in Sachsen



Wolfshain, Wolfsburg oder Wolfgang – der Wolf hat vielen Orten und Personen seinen Namen gegeben. Der NABU ruft dazu auf, diese Orte zu fotografieren und unter www.wolfsland-deutschland.de hochzuladen. Foto: NABU Sachsen

In diesem Jahr stand der Tag des Wolfes am 30. April unter dem Motto „Deutschland-Wolfsland". Ob in Straßen- oder Ortsschildern oder Namen von Personen, Gaststätten oder Schulen – immer wieder taucht der Wolf auf und ist damit ein fester Bestandteil unserer Kultur.
Dem Aufruf „Wo ist der ‚Wolf' in deiner Umgebung?" folgten deutschlandweit Naturfreunde und machten Fotos von Straßen- oder Ortsschildern, Firmennamen, Geschichten u. v. a. m. Bilder können auf der Aktionsseite **www.wolfsland-deutschland.de** hochgeladen werden. Ein Teil der Bilder wird auch auf der Facebook-Seite „Willkommen Wolf" des NABU veröffentlicht.

Die sächsischen Wolfsbotschafter nutzten den Tag des Wolfes, um an Schulen auf das NABU-Projekt „Willkommen Wolf" aufmerksam zu machen. Im Vogtland war der Reichenbacher Claus Herrmann unterwegs und legte mit Sprühkreide Wolfsfährten zu Grundschulen in Reichenbach, Lengenfeld, Hauptmannsgrün, Limbach, Netzschkau und Elsterberg, um auf die Projektwochen zum Thema Wolf hinzuweisen. Am Gymnasium in Brandis bei Leipzig waren Lothar Andrä und Ina Ebert bei einer 5. Klasse zu Gast und machten neugierig auf spannende wölfische Schulstunden.

Naturschutzstation Herrenhaide

Wiederaufbau schreitet voran



Das Domizil der Naturschutzstation, ein unter Denkmalschutz stehendes, vor 100 Jahren errichtetes Jagdhaus, wird nach einem Brand im Juni 2013 wiedererrichtet.
Foto: NABU-RG Burgstädt

Ein Jahr nach dem schweren Brand in der NABU-Naturschutzstation Herrenhaide wurde inzwischen ein neues Gebälk und ein neues Dachtragwerk errichtet. Monatelang war das Gebäude zum Schutz vor Witterungseinflüssen verhüllt. Nun sind die Hüllen gefallen, und die Innensanierung kann beginnen.

„Wenn alles planmäßig läuft, sind die Arbeiten an der Naturschutzstation Ende September 2014 vollendet", hofft Christel Römer, die Vorsitzende der NABU-Regionalgruppe Burgstädt. Trotz des Brandschadens führt die RG Burgstädt ihre Arbeit auf dem Areal der Naturschutzstation Herrenhaide fort. So trifft sich die Gruppe mindestens einmal wöchentlich sonntags zwischen 9 und 12 Uhr im Gelände der Station. Nach vorheriger Anmeldung sind auch Besichtigungen des Stationsgeländes möglich.

www.burgstaedt.NABU-Sachsen.de

Lebensraum Kirchturm

Nachwuchs im Geburtstagsgeschenk des Umweltministers



Nachwuchs im Dohlennest.
Foto: NABU Archiv

Als im Jahr 2012 der Landesvorsitzende des NABU Sachsen dem sächsischen Umweltminister Frank Kupfer einen Dohlennistkasten als Geburtstagsgeschenk überreichte, war die Überraschung gelungen. Der Nistkasten wurde noch im gleichen Jahr in einem der 75 Meter hohen Türme der St. Aegidien-Kirche in Oschatz von der Oschatzer NABU-Gruppe eingebaut. Seit einer Nistkastenkontrolle Anfang Mai ist es gewiss. Dohlen haben eine Familie gegründet. Anfang Mai schlüpften vier junge Dohlen.
Ziel der Aktion Lebensraum Kirchturm ist es, die Brutstätten für Turmfalken, Fledermäuse, Schleiereulen, Dohlen und andere Arten zu erhalten. Fünf Jahre nach Beginn der Aktion sind schon mehr als 500 Kirchen in Deutschland für ihren Einsatz für den Artenschutz vom NABU mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm" ausgezeichnet worden.

Veranstaltungshinweis

Lebendige Luppe bringt GEO-Tag nach Leipzig

Das Projektteam der „Lebendigen Luppe“ lädt am **14. Juni** alle interessierten Naturfreunde – Familien, Erwachsene und Kinder aller Altersklassen – zum **GEO-Tag der Artenvielfalt** in die Leipziger Burgaue und die Papitzer Lachen ein. Der GEO-Tag wurde 1999 vom Magazin GEO ins Leben gerufen und ist die größte Feldforschungsaktion in Mitteleuropa.

Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang locken die Umweltpädagoginnen des NABU Sachsen mit zwölf Exkursionen hinaus in die heimische Natur, um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten im Leipziger und Schkeuditzer Auwald unter die Lupe zu nehmen und den Bestand der verschiedenen Arten zu erfassen. Ausgangspunkt der Führungen ist die Auwaldstation Leipzig (Schloßweg 11, 04159 Leipzig). Dort wird es einen Informationsstand zum Projekt „Lebendige Luppe“ geben. Weitere Vereine und Institutionen wie das Naturkundemuseum, der NABU-Regionalverband Leipzig, das Fachbüro für Fledermauskunde und die Abteilung Stadtforsten unterstützen die Veranstaltung durch ihr Expertenwissen und sind ebenfalls mit Informationsangeboten vertreten.



Ziel des GEO-Tags ist es, eine Inventur der heimischen Flora und Fauna durchzuführen und innerhalb von 24 Stunden in einem festgelegten Gebiet möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Foto: Maria Vlaic

7 Uhr: Vogelstimmenexkursion in den Schlosspark Lützschena mit dem Biologen René Sievert (NABU Leipzig)
9 Uhr: Pilzexkursion mit Peter Rohland (Pilzsachverständiger Leipzig)
10 Uhr: Schmetterlinge der Nordwestaue mit Ronald Schiller (Naturkundemuseum Leipzig)
11 Uhr: Botanische Exkursion mit den Biologinnen Dr. Maria Vlaic & Dr. Carolin Seele
12 Uhr: Heuschrecken-Exkursion mit Naturfotograf Marcus Held
13 Uhr: Forstbotanische Exkursion mit Andreas Sickert (Abteilungsleiter Stadtforsten)
13 Uhr: Libellen-Exkursion mit der Biologin Franziska Stock
14 Uhr: Exkursion zu den Kleinstlebewesen der Gewässer mit der Geografin Anna Herkelrath
15 Uhr: Botanische Familienexkursion mit Tabea Senkpiel
17 Uhr: Amphibien-Exkursion mit Mathias Scholz (UFZ Leipzig)
19 Uhr: Vogelexkursion rund um die Auwaldstation mit dem Biologen René Sievert (NABU Leipzig)
20 Uhr: Fledermaus-Exkursion mit Marco Roßner (Fachbüro für Fledermauskunde, Naturschutzplanung und ökologische Projektbegleitung)

Die Exkursionen sind kostenlos. Eine Anmeldung bis zum 11. Juni unter 0341 91855368 oder baehr@nabu-sachsen.de ist dringend erforderlich.

Außerdem öffnet das Projektbüro in der Michael-Kazmierczak-Str. 25 (Eingang über Coppistraße neben Hausnummer 68) am **4. Juni ab 18 Uhr** wieder seine Türen zum nächsten **Informationsabend**. Dr. Annett Krüger vom Institut für Geografie der Universität Leipzig wird Einblicke in die Ergebnisse der Untersuchungen geben, die in der Folge der Öffnung des Nahlewehrs im Juni 2013 von den NaturwissenschaftlerInnen des Projekts „Lebendige Luppe“ durchgeführt wurden.

Der Vortrag ist ebenfalls kostenlos. Eine Anmeldung bei vitzthum@nabu-sachsen.de oder unter 0341 86967550 ist dringend erforderlich. Im Rahmen des Projekts „Lebendige Luppe“ arbeiten die Städte Leipzig und Schkeuditz, die Universität Leipzig, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und der NABU Sachsen gemeinsam an Förderung und Erhalt auentypischer Biotopstrukturen auf dem Gebiet der Städte Leipzig und Schkeuditz. Durch die Wiederbelebung ehemaliger Luppeläufe sollen dem Auwald neue Lebensadern geschenkt, der Wasserhaushalt des Auensystems soll insgesamt verbessert und die biologische Vielfalt in diesem wertvollen Ökosystem gefördert werden.

Weitere Informationen auf **www.Lebendige-Luppe.de,** facebook oder twitter .

Veranstaltungshinweis

Moore im sächsischen Tiefland



Waldmoore im NSG „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“ Foto: Matthias Schrack

Matthias Schrack, Leiter der NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und Kreisnaturschutzbeauftragter der Stadt Dresden, stellt in einem Vortrag die in Sachsen vorkommenden hydrogenetischen und ökologischen Moortypen sowie Moorgewässer, Quellen und den Tieflands-Kiefern-Fichtenwald ebenso in Wort und Bild vor wie moorliebende Tiere und Pflanzen, darunter Moorlibellen und Moor-Bärlapp. Bei einem Streifzug durch tertiäre, nacheiszeitliche und aktuell wachsende Moore erfährt man die Unterschiede zwischen Sumpf und Moor. Bei der Umsetzung des Schutzzwecks in den Naturschutzgebieten „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“ entwickelte sich eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit der örtlichen Naturschutzhelfer mit dem Forstbezirk Dresden. Die naturnahe Waldentwicklung auf nassen Standorten fördert die Entwicklung höhlenreicher Altholzinseln. Die Höhlenbäume und das Totholz sind wertvolle Lebensstätten geschützter Tierarten. Am Nachmittag führt eine Exkursion in die Laußnitzer und Radeburger Heide, wo die vielfältig strukturierten und artenreichen Waldmoore im FFH-Gebiet „Moorwaldgebiet Großdittmannsdorf“ vorgestellt werden.

Wann: Samstag, 12. Juli 2014, Beginn: 10 Uhr
Wo: Gemeindehaus Großdittmannsdorf, Hauptstraße 41, 01471 Großdittmannsdorf

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung bis zum 20. Juni 2014 unter www.lanu.de, per Fax 035203 44 88 44 oder Poststelle.adl@lanu.smul.sachsen.de. Eine Veranstaltung der Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) in Kooperation mit der NABU-Fachgruppe Großdittmannsdorf.

Werben für die Natur

Vertriebsmitarbeiter (m/w) für den Raum Leipzig gesucht



Dietmar Gersdorf, René Gewalt, Ricarda Georgi, Rosemarie Rabb und vorn Werner Grimm informieren zurzeit in Dresden und im Umland über Umweltschutzprojekte und Aktionen des NABU und werben für eine Fördermitgliedschaft im NABU. Foto: Ina Ebert

Wenn Sie selbstbewusst auf Menschen zugehen können, kommunikativ sind und eine Organisation vertreten möchten, die ein hohes Image und Vertrauen in der Bevölkerung genießt, dann können Sie sich als Mitarbeiter bewerben. Die Firma Wesser GmbH bietet Ihnen eine Vollzeit-Festanstellung mit attraktiver Bezahlung, einen krisensicheren Arbeitsplatz, individuelle Einarbeitung sowie ein gutes Arbeitsklima.
Sie informieren Privathaushalte in Leipzig und Umgebung über die Arbeit des NABU vor Ort und gewinnen bei Interesse fördernde Mitglieder. Persönlich und im direkten Gespräch – denn nur so bekommt der NABU in Sachsen durch Sie ein Gesicht und eine Stimme.

Interesse?
Senden Sie Ihre Bewerbungen an Frau Fischer per E-Mail unter sarah.fischer@wesser.de oder telefonisch unter 0711 1626637. Wesser GmbH, Königstraße 30, 70173 Stuttgart

Wettbewerb

Wer hat die schönste Streuobstwiese?



Bewertungskriterien für die schönste Streuobstwiese sind Artenvielfalt, Bewirtschaftung, Pflegezustand der Wiese und die Verwertung des Obstes.
Foto: Archiv LPV

Streuobstwiesen mit ihrer herausragenden Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Obstsorten zählen zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft. Auch im Landkreis Nordsachsen und im Landkreis Leipzig gibt es noch viele solcher Kleinode der Natur. Sie sollen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
Deshalb führen die Landschaftspflegeverbände in Nordsachsen und im Muldenland und der NABU Sachsen einen Streuobstwiesenwettbewerb im Landkreis Nordsachsen und im Landkreis Leipzig durch. Bis zum 10. Juni 2014 können sich alle Streuobstwiesenbesitzer bewerben. Der Wettbewerb ist ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt der Streuobstwiese und fördert die Anerkennung der Arbeit der Streuobstwiesenbesitzer. Ihre Bewerbung richten Sie bitte schriftlich an den: Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e. V.
Dr.-Belian-Str. 4 · 04838 Eilenburg
E-Mail: nordsachsen@streuobst-in-sachsen.de

Naturschutz mit Gewinn

naturtäter bedanken sich bei Amphibien-Rettern

Die Hochsaison für diese Amphibienhilfseinsätze ist jetzt beendet. An verschiedenen Orten in Sachsen – insbesondere in Dresden, Leipzig und Freiberg – waren „Naturtäter" im Großeinsatz. Viele Naturfreunde haben abends oder morgens ein paar Stunden investiert, um bei der Amphibienrettung mitzumachen. Auch über Facebook und Twitter haben Unterstützer Kontakt zu den Naturschützern aufgenommen, die ihre Hilfseinsätze und Termine über diese sozialen Netzwerke koordinierten.
Die Internetgemeinde ist aber auch aufgerufen, sich online am Projekt „Naturtäter" zu beteiligen: Man kann Fotos oder Videos einschicken oder posten und an verschiedenen „Naturtäter"-Wettbewerben teilnehmen.
Wer kreiert das beste „Amphibien-Warnschild"? Um auf die Amphibienwanderung aufmerksam zu machen, hängen Naturschützer häufig selbst gestaltete Hinweisschilder auf. Für solche kreativen Kröten-Warnschilder gibt es Naturtäter-USB-Sticks. Gesucht wird aber auch das künftige sächsische Amphibien-Hinweisschild. Damit soll in Zukunft mehr Aufmerksamkeit für die Krötenwanderung erreicht werden. Die drei besten Vorschläge werden mit einem MP3-Player, einer Digitalkamera und einem Tablet-PC prämiert. Vorschläge können noch bis **Ende Oktober 2014** eingereicht werden.

Die Wettbewerbsbeiträge kann man direkt über Twitter oder Facebook einreichen oder per E-Mail schicken an Naturtaeter@NABU-Sachsen.de. Eine Jury wird die besten Beiträge auswählen. Bei einigen Wettbewerben wird es auch eine Onlineabstimmung geben. Die Preise können nicht als Bargeld ausgezahlt werden, und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Weitere Informationen zu den Wettbewerben gibt es natürlich auch auf den Onlineplattformen der Naturtäter, die man am einfachsten über die Internetseite **Naturtäter.de** erreichen kann.







Wer gestaltet das kreativste „Krötenwarnschild"?
Die NABU-Kindergruppe „Parthenfrösche" aus Leipzig hat sich mit verschiedenen Vorschlägen bereits an diesem Naturtäterwettbewerb beteiligt.

Rückblick: Lausitztreffen 2014

Zu Fuß durch das FFH-Gebiet „Otterschütz“



Das 210 ha große FFH-Gebiet „Otterschütz“ besteht aus Waldflächen und den darin eingeschlossenen Kleingewässern, Teichen sowie Zwischenmoor- und Sumpfbereichen. Fotos: Bernd Heinitz

Am 10. Mai fand das diesjährige NABU-Lausitztreffen statt. Die Ortsgruppe (OG) Wittichenau hatte in den Ortsteil Zeißholz der Stadt Bernsdorf/Oberlausitz eingeladen. 52 Personen aus sieben Regionalverbänden waren der Einladung gefolgt. Schwerpunkt des Treffens war diesmal das Kennenlernen des 210 ha großen FFH-Gebietes „Otterschütz“, in welchem die Wittichenauer OG Eigentums- und Pachtflächen des NABU entsprechend des Managementplanes naturschutzgerecht bewirtschaftet. Daneben wird auch an Erfassungen im Rahmen landesweiter Monitoringprogramme, so z. B. am Feinmonitoring des Kammmolches, mitgewirkt.

Nach der Begrüßung durch Herbert Schnabel (Vorsitzender OG Wittichenau) und durch Bernd Heinitz (Vorsitzender des NABU Sachsen), erläuterte Vereinsmitglied Hagen Rothmann anhand von Karten, wie das Gebiet entstand und welche geologischen Besonderheiten zur gegenwärtigen Naturausstattung geführt haben. Diese waren letztendlich ausschlaggebend für die Unterschutzstellung des Gebietes; 1990 zunächst als einstweilig gesichertes Naturschutzgebiet und endgültig dann 2011 als Schutzgebiet gemeinschaftlicher Bedeutung.



Während der anschließenden ca. 5-stündigen Fußwanderung konnten die Lebensräume von solch seltenen Tieren wie Rotbauchunke, Kammmolch und Fischotter betrachtet werden. Einzigartig sind jedoch die sogenannten Jesore. Diese entstanden aus der Verwitterung oberflächig anstehender Braunkohleflöze und bilden heute die wenigen Gewässer Sachsens, die natürlichen Ursprungs sind. Am Wegesrand wurden geschützte Pflanzen, wie der Sumpfporst, das Doldige Winterlieb oder das Moosauge entdeckt. Der lerchenähnliche Gesang des Baumpiepers, welcher als Charaktervogel der Kiefernwälder gilt, begleitete die Wanderer auf Schritt und Tritt.

Während der Mittagspause am ehemaligen Forsthaus verlieh Herbert Schnabel an Herrn Gunter Findeisen die Ehrennadel des NABU in Bronze. Herr Findeisen hat sich innerhalb der OG Wittichenau u. a. bei der Mitarbeit und Anleitung der „Seniorenbrigade“ verdient gemacht, welche sich jeden Donnerstag zur Erledigung anstehender Pflegearbeiten trifft.



Gunter Findeisen (links im Bild) erhielt von Herbert Schnabel die bronzene Ehrennadel des NABU für sein Engagement in der OG Wittichenau.

Nicht nur die Eiszeit und der Abbau von Kohle, Sand und Ton haben ihre Spuren hinterlassen. Durch das Gebiet verlief die im Ergebnis des Wiener Kongresses 1814/15 festgelegte preußisch-sächsische Grenze, deren Verlauf noch heute anhand der dort stehenden Grenzsteine nachvollzogen werden kann und die bis in die jüngere Gegenwart Bezirke, Gemeinden und Gemarkungen voneinander trennte bzw. trennt.

Wer wollte, konnte sich nach der Wanderung und einer Stärkung mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen weiteres heimatkundliches Wissen bei einem Rundgang durch das Dorfmuseum Zeißholz aneignen. Hier wird die Wandlung der bereits 1401 erstmals urkundlich erwähnten Siedlung

vom sorbischen Bauerndorf zur späteren Bergarbeitersiedlung dargestellt. So waren für die Gegend die sogenannten Rucksackbauern prägend, welche zunächst in die Gruben zum Braunkohleabbau einfuhren, um dann nach Feierabend zu Hause noch ihre landwirtschaftlichen Flächen zu bewirtschaften und das Vieh zu versorgen. So ist das Otterschützer Gebiet ein Lehrbeispiel dafür, wie Naturgewalten und Mensch gleichsam über die Ausstattung der Landschaft mit Pflanzen und Tieren bestimmen und für Vielgestaltigkeit sorgen können.
Unser Dank gilt Herrn Kurt Schnabel für die Durchführung der notwendigen Transporte, Frau Ulla Flechtner für die hervorragende Mittagsversorgung und Herrn Dieter Retschke für die Erlaubnis zur Nutzung des Zeißholzer Dorfmuseums.

Hagen Rothmann

Illegale Greifvogelverfolgung
NABU startet Erhebung in den Bundesländern

Alle Greifvogelarten sind in Deutschland seit 1977 und gemäß den Vorgaben der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 ganzjährig geschont und dürfen nicht ohne explizite Ausnahmegenehmigung getötet, gefangen oder in ihrem Brutgeschäft gestört werden. Dennoch werden Greifvögel in Deutschland vielerorts weiterhin illegal verfolgt, z. B. durch Fallenfang, Abschuss, Vergiftung oder absichtliche Störung des Brutplatzes. Nach Expertenauffassung bremst oder verhindert diese illegale Verfolgung in vielen Fällen die Bestandserholung von Greifvogelarten nach historischer Verfolgung und der DDT-Krise des vorigen Jahrhunderts oder führt gar insbesondere lokal zu deutlichen Bestandsrückgängen der betroffenen Arten. Um Informationen über das Ausmaß und die Bekämpfung illegaler Greifvogelverfolgung in den deutschen Bundesländern zu erhalten, startete der NABU-Bundesverband jetzt eine Anfrage an die Bundesländer.
Fälle illegaler Greifvogelverfolgung (Fallenjagd, Abschuss, Vergiftung, absichtliche Störung von Brutplätzen) können bis zum 20. Juni an Lars Lachmann (lars.lachmann@nabu.de) gemeldet werden.

Stunde der Gartenvögel
Mehlschwalbe fliegt aus den Top Ten

In diesem Jahr riefen NABU und LBV bereits zum zehnten Mal zur Stunde der Gartenvögel. Mehr als 2.100 Vogelfreunde beteiligten sich in Sachsen an der Aktion und zählten mehr als 52.000 Vögel in fast 1.400 sächsischen Gärten und Parkanlagen. Deutschlandweit sind fast eine Million Vögel gezählt worden und fast 40.000 Vogelfreunde begeisterten sich für die Aktion. Der Haussperling behauptete in Sachsen und in ganz Deutschland seinen ersten Platz. In Sachsen wurde der Haussperling mehr als 7.000 Mal beobachtet, der Star schaffte es auf Platz zwei (im Bundesdurchschnitt auf Platz 5) mit über 5.600 Meldungen, gefolgt von Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Mauersegler, Elster, Grünfink, Feldsperling und Hausrotschwanz. In Chemnitz, Görlitz, im Vogtlandkreis und im Erzgebirgskreis erklomm der Star sogar das Siegertreppchen.
(Zwischenergebnis zum 26. Mai 2014)



Ein starker Konkurrent, der Star. Er ließ die Möwen weit hinter sich. Sie erreichten mit sieben Beobachtungsmeldungen nur Platz 87.
Foto: Wolfgang Keil

Neues von der NAJU

Neue Umweltdetektive und Naturforscher unterwegs



Die Dresdner Umweltdetektive testen mit Hilfe von langen Strohhalmen, wieviel Kraft es erfordert, Wasser von den Wurzeln bis in die Baumkrone zu transportieren. Foto: Pauline Ecke

Seit Mai sind in Bernsbach (Kreis Aue/Schwarzenberg) und Dresden neue Kindergruppen aktiv.

In Dresden waren die Umweltdetektive bereits auf Entdeckertour in den grünen Wald und auf Kräutersuche an die blühenden Elbwiesen. Sie treffen sich nun alle zwei Wochen Dienstagnachmittag um ihre Umgebung unter die Lupe zu nehmen.

In Bernsbach gingen am 24.5. erstmalig die „Naturfüchse" auf eine Schatzsuche durchs Grüne. Die Naturforscher-Gruppe für 5- bis 10-Jährige wird sich 2 Mal im Monat treffen, um die Natur mit allen Sinnen zu entdecken und dabei Spannendes rund um Tiere, Pflanzen, Naturschutz, Müll und vieles mehr zu erfahren.

Wer dabei sein möchte oder sogar selbst eine Kindergruppe ins Leben rufen mag, melde sich gern unter 0351 4716566 bzw. info@NAJU-Sachsen.de



Die Naturfüchse aus Bernsbach gingen mit einer Schatzkarte und Kompass auf ihre erste Endeckungstour. Dabei war es gar nicht so leicht, im Gras, was teilweise Kinderhöhe hatte, zu laufen und dann auch noch die versteckten Hinweise zu finden. Foto: Stefanie Schieck



Der Schatzkoffer war gefüllt mit Naturforscher-Medaillen, Schlüsselbändern, Rucksäcken, Radiergummis und Brausepulver.
Foto: Stefanie Schieck

Schaufeln für die Kläranlage



Die neue vollbiologische Kläranlage auf dem Dachsenberg forderte viel Kraft.
Foto: Cornelia Thate

Nachdem bereits im Frühjahr in der Naturschutzstation Dachsenberg in der Dresdner Heide kräftig gewerkelt wurde, stand nun ein besonders großes Projekt auf dem Programm: der Bau einer vollbiologischen Kleinkläranlage. Die alte Mehrkammeranlage wurde dem heute geforderten Stand der Technik nicht mehr gerecht, ein Anschluss an den öffentlichen Schmutzwasserkanal war nicht vorgesehen. Um also eine umweltfreundliche Entsorgung des Abwassers zu gewährleisten, war Mitte Mai tatkräftiger Einsatz gefragt. Die bereits von einem beauftragten Ingenieurbüro ausgehobene Grube musste mit 30 Tonnen Sand und 15 Tonnen Kies verfüllt werden, durch die dann das zu klärende Wasser fließen wird. Standen zunächst nur drei freiwillige HelferInnen etwas entmutigt vor den riesigen Haufen, um die Kosten des Baggers einzusparen, packten an zwei Tagen doch noch neun Personen mit an – der Spontanaufruf per Handy funktionierte zum Glück. Sonst wäre der Anlagenbau doch wieder teurer geworden. Die NAJU Dresden freut sich dennoch über weitere Spenden, da die Kosten von knapp 9.000 Euro mit einer nur sehr geringen Förderung nicht gedeckt werden können. Weitere Investitionen wie ein zweiter Fluchtweg sowie der Ausbau des Dachbodens im Hauptgebäude der Naturschutzstation sind ebenso geplant – wenn die Mittel dafür aufgetrieben werden können.

Erster großer Krötenlotsen-Einsatz geschafft

Der erste große Einsatz an den zahlreichen Amphibienleitanlagen in ganz Sachsen ist in diesem Jahr geschafft. Wir danken allen Naturtätern, die im Rahmen des Projektes „Naturtäter – für Kröten tu´ich alles“ tausende Kröten, Frösche und Molche sicher zu ihren Laichgewässern gebracht haben! Erdkröten landeten am häufigsten im Eimer bzw. dann zum Laichen im See. Nun sind wir gespannt auf die Wanderung der Jungtiere, die mancherorts ebenso sicher über die Straße gebracht werden sollen – weitere HelferInnen werden gesucht und können sich melden unter:
Naturtaeter@NABU-Sachsen.de
oder 0341 6884477.
Außerdem sind zahlreiche Exkursionen und Pflegemaßnahmen geplant, die auf **www.Naturtaeter.de** oder **facebook/naturtaeter** zu finden sind.



Doppeldecker gerettet von Marie Große.
Foto: Max Kürner

Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de